

Kurier Ammern



Alles unter Dach

2011 konnte das 2006 initiierte Projekt „Neubedachung mit Schindeln“ abgeschlossen werden. Im Rahmen des beim Fonds Landschaft Schweiz eingereichten Unterstützungsgesuches erhielten in Ammern vier Dächer eine neue Eindeckung. Der Kantonale und Eidgenössische Heimatschutz, die Loterie Romande, sowie diverse Private Gönner ermöglichten die Realisierung der Sanierungsarbeiten.

Nachdem im Sommer 2006 der Stall Nr. 11 und in den Jahren 2008-2009 der Kuhstall repariert wurden, folgte 2010 die Neubedachung des Düli-Hüs.

Im Herbst 2011 nahm man die Neueindeckung des Wohnhaus Nr. 10 in Angriff. Die morschen Schindeln wurden entfernt. Erfreulicherweise waren die Sparren und die Dachschalung intakt, deshalb mussten nur die Dachpappe, die Konterlattung und die Schindeln ersetzt werden. Die Kamineinfassung und die Dachrinnen wurden ebenfalls erneuert.

Da in Ammern nicht genügend Schindeln zur Verfügung standen, mussten ca. 2/3 aus der Region zugekauft werden. Damit das Ortsbild nicht durch eine überdimensionale Dachkonstruktion verunstaltet wird, fand die Isolation im Innern des Gebäudes statt. Die Kosten für die Innenisolation ist jedoch nicht Bestandteil des Fördervereinskontos. Die Kosten übernehmen die Betreiber.



Der Härtestest: mehr als 2 Meter Schnee türmen sich auf der Ost-Seite des Wohnhauses Nr. 10

Eine anstehende dringende Sanierung ist das Dach des Hühnerstalls. Ein Viertel des Gebäudes ist in Fremdeigentum und die Besitzerin konnte sich bis jetzt nicht entschliessen die Sanierungskosten mitzutragen, oder ihren Anteil zu veräussern. Da für die Sanierung die Unterschriften aller Eigentümer notwendig sind, muss mit den Arbeiten gewartet werden. Das Wasser, das durch das löchrige Dach eindringt wird vorerst mit Kübeln aufgefangen. Eine Noteindeckung mit Plastik-Blachen muss ins Auge gefasst werden.

Eigentlich wäre die Miteigentümerin verpflichtet, sich an den Sanierungskosten zu beteiligen. Mit der Forderung zur Auflösung von Miteigentum könnte die Rettung des Ökonomie Gebäudes vorangetrieben werden. Darauf wurde bis jetzt des Friedens willen verzichtet.



Der strenge Winter fordert seine Opfer

Minus Temperaturen von bis zu 28 Grad und Schneehöhen von über 2 Metern lassen den Winter 2011-2012 als sehr strengen Winter in die Geschichte eingehen. Zwischen Dezember 2011 und Januar 2012 war das Goms fünf Mal von der Umwelt abgeschnitten. Solch ergiebige Schneefälle und die langanhaltenden extremen Minustemperaturen zur Weihnachtszeit sind selbst im schneereichen Goms aussergewöhnlich. Obwohl die Hirsche im Gehege täglich gefüttert werden und Schutz unter den grossen Wettertannen und im Stall finden, sind die derzeitigen Verhältnisse Energie zerrend. Zwei junge Hirschkühe die im Herbst zum Bestand dazu gekauft wurden, sind seit Beginn der heftigen Niederschläge verschollen. Es ist kaum anzunehmen, dass sie den Winter im Gehege überleben.



Oberhalb des Geheges haben sich im Dezember 2011 zahlreiche Schneebretter gelöst und sind mit voller Wucht in den Zaun gerast. Durch den Schneedruck und die Verwehungen sind am gesamten Gehege viele Eisenstangen verbogen, und die Schäden am Drahtzaun sind gewaltig. Der Druck wird durch den Nassschnee im Frühling noch zunehmen. Ein genaues Schadensbild kann wohl erst nach der Schneeschmelze gemacht werden.

Dies sind Natureinflüsse, mit denen man in Gebirgshochtälern lebt. Ärgerlich sind jedoch die Störungen der Hirsche durch Varianten Skifahrer und Schneeschuhläufer.

Ohne Rücksicht wird das Gehege durchquert. Die Tiere geraten in Panik und der unbekannte Lärm bedeutet Extrastress für sie. Es ist nicht auszuschliessen, dass sie den Zaun, welcher teilweise nur noch wenige Zentimeter aus dem Schnee ragt überspringen.

Da die Evolèner Kühe in Ammern nach Bio Richtlinien gehalten werden, muss der tägliche Auslauf gewährleistet sein. Bis an hin wurde der Schnee von Hand aus dem Auslauf und dem Misthof geschaufelt. Doch die diesjährigen Schneemengen waren nicht mehr zu bewältigen. Deshalb wurde eine kleine Schneefräse angeschafft, welche ihren Zweck zufriedenstellend erfüllt. Die Pfade zwischen den Häusern und bis zur Chaschtebiel Strasse werden mit den Schneeschuhen getrampelt.

Der imposante Winter hat jedoch auch seine positiven Seiten. Endlich werden die Wasserreserven wieder aufgefüllt. Für die Vegetation sind die Niederschläge ein Segen und Frühling wird es im Goms immer im Mai.

Die untenstehende Tabelle gibt Aufschluss über das spezifische Gewicht von Schnee. Es lässt erahnen welches Gewicht auf den Gebäuden lastet und wie viele Tonnen beiseite geschafft werden müssen.

Dichte	Bezeichnung
30-50 kg · m ³	trockener, lockerer, Neuschnee
50-100 kg · m ³	gebundener Neuschnee
100-200 kg · m ³	stark gebundener Neuschnee
200-400 kg · m ³	trockener Altschnee
300-500 kg · m ³	feuchtnasser Altschnee
150-300 kg · m ³	Schwimmschnee
500-800 kg · m ³	mehnjähriger Firn
800-900 kg · m ³	Eis

